

## Obenabe

„So! Endlich Zeit, einen Jass zu klopfen!“ Michael stellt sein flammendes Schwert in den feuersicheren Schirmständer in der Ecke und setzt sich an den Wirtshaustisch im Gasthof „Goldener Engel“. Gabriel sucht noch eine Vase für die weisse Lilie, die er immer bei sich trägt, während Rafael seinen Wanderstab und die Reisetasche bei der Garderobe am Eingang ablegt und kurz in der Küche verschwindet, um seinen Fisch ins Kühlfach zu legen. Es fehlt nur noch Uriel. Trompetenstösse kündigen an, dass er ganz in der Nähe sein muss. „Grosser Auftritt, wie immer!“ meckert Michael. „Warum kann der nicht einmal ohne grosses Getöse ankommen, aber dafür pünktlich?“

„Lass es gut sein! Du kennst ihn doch. Er ist ein Künstler!“ Rafael sorgt dafür, dass Harmonie herrscht in der Erzengelrunde. Sie haben sich in der hektischen Weihnachtszeit selten gesehen und ihr wöchentlicher Jass ist schon viermal den geschäftlichen Terminen zum Opfer gefallen. Und diese ewigen Chorproben zum Halleluja-Singen! Wo es doch elektronische Lösungen gäbe! Aber der Meister besteht an Weihnachten auf Live-Engelgesang.

Die Türe geht auf, ein Blitz zuckt durch den Raum und mit einem letzten Trompetenstoss stürmt Uriel in die Gaststube.

„Hallo Kollegen! Sind die Karten schon gemischt?“ Er schnallt seine Flügel ab und stellt sie in die Ecke am Fenster.

Gabriel hat sich zu Michael an den Tisch gesetzt und den Laptop aufgeklappt.

„Ihr wisst: ich muss online bleiben. Man weiss nie, wann der Chef wieder einen Auftrag für uns hat. Die Menschen sind unberechenbar. Ich hab's dem Chef gesagt, dass das mit dem freien Willen keine gute Idee war.“

Michael nickt. „Ja, wir kamen ja nie mehr zum Jassen.“

Uriel und Rafael haben ihre Plätze auch eingenommen. Angela, die Wirtin bringt den Jassteppich, die Spielkarten und die Schiefertafel mit Kreide.

„Das Gleiche wie immer?“ Alle vier nicken.

Rafael berührt Angelas Arm und strahlt sie an.

„Wir haben uns lange nicht gesehen. Du bist schöner denn je!“

„Du alter Charmeur.“ Sie streicht Rafaels Hand liebevoll aber bestimmt von ihrem Arm.

Michael mischt die Karten und verteilt sie an die vier Spieler.

„Ich nehme an, wir machen einen Schieber wie immer. Die Regeln sind bekannt. Stöck, Wiis, Stich.“

Michael sorgt für Gerechtigkeit und es ist allen klar, dass er auch das Schreiben auf der Tafel übernimmt.

Angela bringt die Getränke. Ein Bier für Michael, ein Glas Rotwein für Gabriel, einen Kamillentee für Rafael und einen Single Malt Whisky für Uriel.

„Zum Wohl! Und auf bessere Zeiten!“ Kaum haben sie einen Schluck getrunken, meldet ein sanftes „Blopp“ die Ankunft einer Meldung auf Gabriels Laptop. Er legt die Spielkarten auf den Tisch und liest. Seufzend fasst er zusammen:

„Der Chef meldet, es seien ungewöhnlich viele Hilfesuche für das neue Jahr eingetroffen. Wir sollten uns möglichst bald an die Arbeit machen. Die Gesuche seien in der Cloud gespeichert und schon nach Zuständigkeitsgebiet geordnet. Er erwarte eine Vollzugsmeldung bis Silvester.“

„Jetzt fängt das schon wieder an!“ beklagt sich Michael. „Seit die Menschen ihre Wünsche für das neue Jahr in der Wolke deponieren können, haben sie jedes Mass verloren. Ich komme nicht nach mit dem Schlichten von Streitereien.“

„Wollen wir nicht zuerst unseren Jass klopfen?“ versucht Gabriel das Gespräch zu beenden.

„Wir haben eine Pause verdient und bis Ende Jahr bleibt uns noch genug Zeit, die Welt zu retten.“

Alle nicken, nehmen einen kräftigen Schluck und fächern die Karten in ihren Händen auf.  
„Ich mache einen Obenabe!“ kündigt Uriel triumphierend an.  
„Oh je!“ seufzt Gabriel. „Das kennen wir doch! Du hast immer die besten Karten. Ich sehe es schon kommen, dass wir wieder gründlich unter die Räder geraten.“  
„So ist das Leben! Es erhalten eben nicht alle die gleichen Karten.“  
„Wartet ab!“ entgegnet Rafael.  
„Würdet Ihr bitte weniger schnorren. Das ist gegen die Regeln!“  
Michael ist sichtlich genervt.  
Die ersten Karten werden gespielt. Als Rafael an der Reihe ist, meldet er:  
„Ich weise zweihundert!“  
„Herrgott nochmal!“ ärgert sich Uriel.  
Michael straft ihn mit einem vorwurfsvollen Blick.  
„Musst du immer den Chef ins Spiel bringen, wenn es nicht so läuft, wie du willst?“  
„Entschuldigung. Ist mir rausgerutscht!“  
Er streicht das Spiel ein. Michael schreibt sechs Hunderterstriche auf der Tafel.  
Das Spiel nimmt seinen gewohnten Gang. Michael und Uriel gewinnen dreimal in Folge.  
Rafael und Gabriel bezahlen die Zeche.  
„Also, machen wir uns an die Arbeit.“  
Gabriel öffnet das File in der Cloud. Er liest die gesammelten Hilfesuche vor.  
„Da gibt’s eine lange Liste für Weltreisen, Badeferien, Kreuzfahrten.“  
„Das übernehme ich. Gehört wohl in das Ressort Reisen.“ Raphael notiert sich den Auftrag.  
„Weisheit und Weitsicht für die Politiker?“ Gabriel schaut fragend in die Runde.  
„Dann bleibt das vermutlich an mir hängen,“ konstatiert er, als alle schweigen.  
„Röbi möchte bessere Karten beim Jassen.“  
„Mein Fall!“ meldet sich Raphael. „Hilfe für Notleidende und ich kenne das aus eigener Erfahrung.“  
„Der FC Basel soll die Champions-League gewinnen.“  
„Müssen wir leider als unerfüllbar zurückgeben,“ entscheidet Michael.  
„Und was machst eigentlich du, Uriel?“ wagt Rafael zu fragen.  
Uriel zuckt die Schultern.  
„Ich werde mich um die Kreativität und das Schaffen von Neuem kümmern.“  
„Und was heisst das konkret?“  
„Ich werde vor allem dafür sorgen, dass Schreibende immer wieder neue Geschichten erfinden.“  
„Da hast du dir freilich eine gewaltige Bürde aufgeladen!“  
Alle vier nicken anerkennend, stecken ihre Flügel an und rauschen mit wallenden Gewändern davon.

## Glossar für Jass-Unkundige

Jassen	ein Schweizer Kartenspiel, das unter anderen Namen und in Varianten auch in anderen alemannischen Kulturen gespielt wird.
Schieber	eine Grundform des Jassens, bei der je zwei Spieler ein Paar bilden und den Entscheid über den Trumpf dem Partner zuschieben können.
Obenabe	Spielansage bei der die Hierarchie der Karten von oben nach unten gilt. (Das Ass ist die höchste Karte jeder Farbe).„Unenufe“ ist die Umkehrung (Die Sechs ist die höchste Karte jeder Farbe).
Weisen	Wenn ein Spieler mehrere Karten in der richtigen Reihenfolge hat oder vier gleiche aller Farben (z.B. alle Asse) können diese „gewiesen“ werden. Vier „Under“ oder „Buire“ sind der höchste Weis und zählen zweihundert Punkte. Der Obenabe wird meistens dreifach gewertet, so dass sich die Partei sechshundert Punkte schreiben kann.
Stöck-Wiis-Stich	Regel zum Abschluss des Spiels: wenn zwei Parteien miteinander die geforderte Anzahl Punkte zum Sieg erreichen, wird in dieser Reihenfolge gezählt. Stöck = König und Ober vom Trumpf.

Die Jassregeln sind im Offiziellen Schweizer Jassreglement zusammengefasst, das man unter folgender Adresse bestellen kann:

<http://www.jassshop.ch/ki/Jassreglemente-26.html>

Die Regeln gelten auch für Erzengel im „Goldenen Engel“ .